

# 75 JAHRE



DEUTSCHER SCHAUSTELLERBUND e.V.





## Grußwort des Präsidiums

Liebe Freunde der Deutschen Schausteller,  
liebe Kolleginnen und Kollegen,

75 Jahre Deutscher Schaustellerbund e.V. – Ein Jubiläum,  
das uns mit Freude, Dankbarkeit und auch Stolz erfüllt.

Am 13. Januar 1950 waren es zwölf Schaustellervereine aus den Ländern Nordrhein-Westfalen, Bayern, Hessen, Berlin, Niedersachsen und Hamburg, die sich in der noch so jungen Bundesrepublik zum Deutschen Schaustellerbund e.V. zusammenschlossen, um ihre Geschicke selbst und in eigener Verantwortung zu lenken.

Sukzessive kamen weitere Organisationen aus allen Bundesländern hinzu. Mit dem Fall der Berliner Mauer und der Wiedervereinigung der beiden deutschen Staaten wuchs unser DSB e.V. so auf 92 Mitgliedsvereine mit darin organisierten ca. 4500 Schaustellerinnen und Schaustellern an und wurde zum festen Bestandteil der politischen und wirtschaftlichen Landschaft der Bundesrepublik Deutschland.

In den vergangenen 75 Jahren haben unsere Mitglieder mit ihrem Engagement und ihrer Leidenschaft dazu beigetragen, den DSB e.V. zu dem zu machen, was er heute ist:

### **der größte Schaustellerverband der Welt!**

Ohne die unter seinem Dach geeinten Schaustellerinnen und Schausteller wären die Volksfeste Deutschlands – immerhin fast 10.000 an der Zahl – nicht denkbar!

Über alle Zeiten hinweg erleben wir in unserer Gesellschaft den ungebrochenen Wunsch nach Freude und der Möglichkeit, die Sorgen des Alltags auch einmal vergessen zu können – besonders gern im Kreis der Familie. Dies allen Menschen zu ermöglichen – unabhängig von ihrem Geldbeutel, sozialen oder religiösem Hintergrund –, ist für uns seit Jahrhunderten der wichtigste Auftrag und die größte Verpflichtung.

Als DSB e.V. ist es unsere Hauptaufgabe, in gemeinsamer politischer Arbeit die Bedingungen zu schaffen, unter denen wir Schaustellerinnen und Schausteller auch in Zukunft unsere Arbeit machen können. Unser Ziel ist es, die Zukunft der Volksfeste, Kirmessen und Weihnachtsmärkte, die gleichermaßen immaterielles Kulturgut und Familienspaß Nummer 1 in Deutschland sind, zu sichern.

Mit Stolz blicken wir auf viele Erfolge zurück, mit Zuversicht schauen wir in die Zukunft – und sind dankbar, diesem Verband vorstehen und die gemeinsame Arbeit aller Akteure zum Wohle unseres Berufstandes organisieren und ihre kreativen Kräfte bündeln zu dürfen.



Für das Präsidium

Albert Ritter



## Grußwort von Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier

Liebe Mitglieder des Deutschen Schaustellerbundes,  
liebe Leserinnen und Leser,

ich bin viel in unserem Land unterwegs. Und egal, wo ich gerade bin: Ein Volksfest, eine Kirmes, eine Kirchweih, eine Kerbe, eine Kerwe, einen Rummel, eine Wiesen oder Wasen gibt es in fast jeder Region. Und jedes dieser Feste verspricht Vergnügen, Nervenkitzel und Gaumenfreuden. Gerade in dieser Zeit, die geprägt ist von vielen Herausforderungen in unserem Alltag, in unserem Zusammenleben, tut hin und wieder eine Auszeit gut. Und dafür brauchen wir Orte des Miteinanders: Ob jung oder alt, arm oder reich, schon seit Generationen hier lebend oder neu zugewandert - auf Volksfesten treffen sich ganz unterschiedliche Menschen. Sie sind ein wunderbarer Ort der Begegnung. Seit vielen Jahrhunderten geben Sie als Schausteller-Familien Ihr Wissen, Ihre Erfahrungen und die Leidenschaft für das Schaustellergewerbe von Generation zu Generation weiter. Sie erhalten ein Brauchtum, ja ein Kulturgut, das solche Orte der Begegnung und Heimat schafft.

Seit 75 Jahren setzt der Deutsche Schaustellerbund sich dafür ein, die über 1.200 Jahre alte Tradition dieser Feste, die so vielfältig und regional unterschiedlich sind wie ihre Bezeichnungen, zu erhalten und zu fördern.

Für Ihre 92 Mitglieder, die selbstständigen Vereine und Verbände, die die Interessen ihrer Mitglieder auf kommunaler und regionaler Ebene wahrnehmen, sind Sie ein wichtiges Bindeglied zu Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.

Ich wünsche mir, dass Sie Ihren Weg zu mehr Nachhaltigkeit weitergehen und dass Sie sich weiterhin für den Erhalt unserer Umwelt und für gute Arbeitsbedingungen in der Schaustellerbranche einsetzen. Damit arbeiten Sie für das Wohl der 5.600 Schaustellerunternehmen in Deutschland - und dafür, dass Volksfeste eine Zukunft haben.

Meine Anerkennung und meinen Respekt für Ihre Arbeit verbinde ich mit herzlichen Glückwünschen zum 75-jährigen Jubiläum Ihres Verbandes. Alles Gute für Ihre Jubiläumsfeier!



Fotoquelle: photothek

## Grußwort von Bundestagspräsidentin Bärbel Bäs

Liebe Schaustellerinnen und Schausteller!

Herzlichen Glückwunsch zum 75. Jubiläum Ihres Deutschen Schaustellerbundes! Wie gut, dass es Sie nun schon so lange gibt!

Der Deutsche Schaustellerbund ist nur ein Jahr jünger als der Deutsche Bundestag, gegründet in einer Zeit voller Nachwirkungen des Krieges: Familien waren zerrissen, Kriegsgefangene kehrten nach und nach zurück, Geflüchtete und Invaliden gehörten zum Alltagsbild. Es herrschte Wohnungsmangel, Lebensmittel waren nach wie vor rationiert.

Und zwischendrin, wie aus einer anderen Welt: Zuckerwatte und Karussell. Die Schaustellerfamilien sorgten inmitten des harten Alltags für Zerstreuung, Vergnügen und die Gelegenheit, die Akkus wieder aufzuladen.

Auch Optimismus und Tatkraft prägten diese Gründungszeit. In jenen Jahren wurzeln viele unserer gesellschaftlichen Strukturen. Sie sind mit der Gründung Ihres Vereins in guter Gesellschaft – auch der Deutsche Sportbund etwa und der Zentralrat der Juden in Deutschland gründeten sich 1950.

In den vergangenen 75 Jahren hat unser Land schwere Aufgaben und Krisen erfolgreich bewältigt. Für die Schausteller-Branche war sicherlich die Corona-Pandemie eine besonders große Herausforderung. Karussells, Fahrgeschäfte und Wohnwagen standen still.

Viele von Ihnen waren das erste Mal auf staatliche Hilfe angewiesen – obwohl Sie das nie wollten. Wir in der Politik wissen, dass Ihnen die Existenzangst oft im Nacken saß – und bei vielen noch heute sitzt. Dass wir das wissen, ist das besondere Verdienst Ihres Schaustellerbundes und Ihres Präsidenten Albert Ritter. Vielen Dank.

Unser Land und unsere Gesellschaft sind stark und widerstandsfähig. Sie als Schaustellerinnen und Schausteller sind ein sehr gutes Beispiel dafür. Sie bereiten den Menschen Freude – auf der Kirmes, dem Jahrmarkt, dem Rummel oder im Advent auf den Weihnachtsmärkten. Zwischen Autoscooter, Geisterbahn und Dosen-Werfen, bei kandierten Früchten und Bratwurst lassen Sie Lebensfreude aufbranden und Kindergesichter strahlen. Sie verzaubern ganze Familien.

Familiär reicht diese Tätigkeit bei einigen sogar noch weiter zurück als die 75 Jahre Ihres Bundes. Vergnügen zu bereiten, ist Ihr Beruf – für viele die Berufung! Dabei schließen Sie niemanden aus und schaffen einen Ort der Begegnung: Auf Ihren Festen sind alle willkommen, ob jung oder alt, arm oder reich, ausgebildet oder studiert, zugezogen oder tief verwurzelt. Bei Ihnen begegnen sich auch all jene, die sich im Alltag manchmal aus dem Weg gehen. Die allzu häufig nicht mehr miteinander sprechen. Damit leisten Sie einen wichtigen Beitrag zu unserer Demokratie!

Vielen Dank für Ihre Arbeit, alles Gute für die Zukunft und noch einmal: Herzlichen Glückwunsch!

Bärbel Bäs  
Bundestagspräsidentin



## Grußwort von Dr. Robert Habeck Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz

Liebe Leserinnen und Leser,

laut Gewerbeordnung ist ein Volksfest eine im Allgemeinen „regelmäßig wiederkehrende, zeitlich begrenzte Veranstaltung“, auf der eine Vielzahl von Anbietern unterhaltende Tätigkeiten „als Schausteller oder nach Schaustellerart ausübt“. Was hier – in gesetzestypischer Fachsprachlicher Form versteckt – umschrieben wird, ist pure Lebendigkeit. Volksfeste bieten Spaß, Ablenkung vom Alltag und ermöglichen Begegnungen. Hier treffen sich Menschen, hier findet Gemeinsamkeit im öffentlichen Raum statt. In Zeiten zunehmender Vernetzung, die paradoxerweise dazu führt, dass persönlich gelebte Verbindungen eher zurückgehen als zunehmen, ist die soziale Dimension des miteinander Feierns von hohem Wert.

Volksfeste sind aber auch ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Auf Volksfestplätzen werden nach Angaben des Deutschen Schaustellerbund e.V. (DSB), der dieses Jahr sein 75-jähriges Bestehen begeht, rund 6,5 Milliarden Euro umgesetzt. Die Branche umfasst tausende Arbeitsplätze und bedenkt zunehmend auch Nachhaltigkeitsaspekte mit. Dafür, dass all dies gelingt, sorgen die zahlreichen und in der Regel familiengeführten Schaustellerunternehmen. Seit Generationen schaffen sie die Voraussetzungen dafür, dass Traditionen gefeiert und dabei oft auch aufs Neue mit Leben gefüllt werden.

Seit nunmehr siebeneinhalb Dekaden begleitet der DSB seine Mitgliedsunternehmen als starke Stimme und Interessenvertretung. Gerade in den schweren Zeiten der Pandemie war er meinem

Hause ein wichtiger Ansprechpartner. Gemeinsam haben wir um Lösungen gerungen und vieles erreicht, um die Schausteller-Branche zu unterstützen. Ich gratuliere dem DSB ganz herzlich zum 75-jährigen Jubiläum und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit mit Ihnen! Mehr noch freue ich mich aber auf meinen nächsten Volksfest-Besuch. Denn der gefällt mir nicht nur als Wirtschaftsminister, sondern vor allem als Bürger.

Ihr



## Grußwort von Bundesminister Christian Lindner

Bildquelle: © Christian Lindner

Liebe Mitglieder des DSB, liebe Leserinnen und Leser,

normalerweise bringen Sie andere Menschen in Feierstimmung, jetzt stehen Sie selbst hochverdient im Mittelpunkt: Herzlichen Glückwunsch zu einem Dreivierteljahrhundert Engagement für Tradition, Kultur und Lebensfreude!

Der Deutsche Schaustellerbund kann mit Stolz auf die vergangenen 75 Jahre blicken. Die Stimme des DSB ist eine ebenso etablierte wie einzigartige Größe unter den Dachverbänden. Ihre Öffentlichkeitsarbeit trägt entscheidend dazu bei, dass das Vergnügen in Deutschland eine starke Lobby hat.

Rund 5.600 Schaustellerunternehmen bringen dieses Vergnügen in die Städte und zu den Menschen. Von A wie Achterbahn bis Z wie Zuckerwatte sorgen Sie für Wohlbefinden und Nervenkitzel, Unterhaltung und Abwechslung. Für unsere Gesellschaft schaffen die Schaustellerinnen und Schausteller nicht nur gemeinsame Erlebnisse, sondern vor allem bleibende Erinnerungen. Sie trotzen Krisen, Wind und Wetter und haben gerade in der Corona-Pandemie eine beeindruckende Resilienz bewiesen. Ihre Kunden und Ihr Publikum honorieren diesen Durchhaltewillen mit Rekord-Besucherzahlen. Auch der Umsatz auf Volksfesten hat inzwischen das Vor-Corona-Niveau übertroffen und liefert mit 22 Prozent ein Wachstum, von dem jeder Finanzminister nur träumen kann. Die Schaustellerbranche und der Wirtschaftsfaktor Volksfest leisten einen elementaren Beitrag für die Kommunen, für den Tourismus in der Region und natürlich auch für den Bund.

Dass Sie alle nicht nur einen Beruf erfüllen, sondern einer Berufung folgen, zeigen die vielen Familienbetriebe, die von Generation zu Generation weitergeführt werden. Sie sind das beste Beispiel dafür, dass Leidenschaft und Begeisterungsfähigkeit vererbbar sind! So erhalten Sie unsere einmalige Volksfestkultur in Deutschland. Dafür danke ich Ihnen und gratuliere zum Jubiläum von Herzen!

Ihr Christian Lindner, MdB  
Bundesminister der Finanzen



## Grußwort von Dr. Carsten Linnemann

Bildquelle: Tim Hoffmann

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Schaustellerinnen und Schausteller,

zum 75. Gründungsjubiläum des Deutschen Schaustellerbundes gratuliere ich sehr herzlich und weiß dabei die gesamte CDU hinter mir. Ein dreiviertel Jahrhundert – das ist eine beeindruckende Zeitspanne, die nicht nur von Kontinuität, sondern auch von Anpassungsfähigkeit, Mut und Innovationskraft zeugt. Seit 1949 ist der Deutsche Schaustellerbund ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Kultur- und Volksfestlandschaft.

Als gebürtiger Paderborner bin ich mit Libori aufgewachsen. Ein Volksfest, das Jahr für Jahr viele hunderttausend Besucher anlockt. In diesem Jahr rund 1,5 Millionen Menschen. Ein Fest, das kirchliche Wurzeln hat und in Kombination mit unseren Schaustellern zu einem wahren Publikumsmagneten geworden ist. Libori ohne Fahrgeschäfte, Imbissbuden und Spiel- und Verkaufsgeschäfte? Ich kann und mag es mir nicht vorstellen.

Jahr für Jahr sorgen Sie im ganzen Land dafür, dass unsere Volksfeste, Kirmesveranstaltungen und Jahrmärkte lebendige Orte der Freude, der Gemeinschaft und des Miteinanders sind. Ihre Arbeit bringt nicht nur Kinderaugen zum Leuchten, sondern bereichert das gesellschaftliche Leben in Städten und Gemeinden in ganz Deutschland. Danke für das, was Sie schon seit Jahrhunderten für unsere Gesellschaft geleistet haben und noch immer leisten!

Diese Erfolgsgeschichte ist der Verdienst der vielen Schaustellerunternehmen, die zum großen Teil seit Generationen im Familienbetrieb geführt werden. Und besonders anzuerkennen ist, dass Sie trotz schwieriger Rahmenbedingungen, wie höherer Sicherheitsauflagen, Arbeitskräftemangel oder einem Extremereignis wie der Corona-Pandemie, immer am Ball bleiben und ermöglichen, dass persönliche Begegnungen auf unseren tollen Volksfesten in Deutschland stattfinden.

Damit das so bleibt, ist die Politik in der Pflicht. Sie muss die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen wieder leistungsfreundlich gestalten. Das heißt unter anderem: Mehr Flexibilität bei den Arbeitszeitregelungen! Mehr Anreize für jene, die mehr leisten wollen und können! Und vor allem weniger Dokumentationspflichten, die unsere Betriebsinhaber zunehmend müde machen. Unsere Schausteller wollen nicht stundenlang Formulare ausfüllen, sondern ihrem Kerngeschäft nachgehen. Ein Kerngeschäft, das sie zur Freude von Jung und Alt mit viel Herzblut ausüben.

Genauso soll es weiterhin bleiben. Dafür wird sich die CDU mit ganzer Kraft einsetzen.

In diesem Sinne verbleibe ich mit den besten Grüßen und Wünschen

Dr. Carsten Linnemann MdB



## Grußwort vom Leiter der Katholischen Circus- und Schaustellerseelsorge Pfr. Sascha Ellinghaus

Herzlich gratulieren wir dem Deutschen Schaustellerbund e.V. zu seinem 75-jährigen Bestehen und wünschen allen Vertretern und Mitgliedern des Berufsverbandes Gottes Segen für die zukünftige Arbeit im Interesse deutscher Schaustellerinnen und Schausteller.

Als Spitzenorganisation der ihr angeschlossenen Schaustellerverbände und -vereine ist sie aus dem Feld der deutschen Kirmes- und Volksfestkultur nicht wegzudenken. Das Engagement ihrer Mitglieder führte in den vergangenen 75 Jahren zu einer breiten gesellschaftlichen und politischen Anerkennung des Berufszweiges derer, die es sich zu ihrer Lebensaufgabe gemacht haben, anderen Menschen durch ihr Dasein Freude und Freizeitvergnügen zu schenken. Die kontinuierliche und gewissenhafte Arbeit des Deutschen Schaustellerbundes, ihr ständiges Bemühen Verantwortliche in Politik und Verwaltung mit dem Volksfest und der Kirmes in Kontakt zu bringen, sorgte in den vergangenen Jahrzehnten für wesentliche Errungenschaften und Problemlösungen bei den Gesetzgebungen, die Schaustellern ihre tägliche Arbeit wesentlich erleichterten und Existenzen sicherten. Dafür sind wir und alle, die das Volksfest und die Kirmes lieben, Ihnen zu Dank verpflichtet.

Wir als Katholische Circus- und Schaustellerseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz sind dankbar für die langjährige und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit ihrem Präsidenten, den Vertretern der einzelnen Verbände und Angestellten der Berufsorganisation, mit deren Erfahrung und deren Unterstützung wir zu jeder Zeit rechnen können. Wir hoffen, dass auch wir Ihnen in den letzten Jahrzehnten ein verlässlicher Partner waren, gerade wenn die Bedürfnisse ihrer Mitglieder über die fachspezifischen Belange hinausgingen und wir als Seelsorger an der Seite des Verbandes und ihrer Mitglieder stehen konnten. Gemeinsam feiern wir viele Jubiläen, Traditionen und Feste, deren Ursprünge oftmals im Lebensumfeld der Kirche zu finden sind und freuen uns über die Wertschätzung und den fortdauernden Wunsch des Deutschen Schaustellerbundes diese Verbindung für die Menschen von heute lebendig zu halten.

Wir wünschen dem Deutschen Schaustellerbund auch weiterhin viele engagierte Mitglieder, die ihre Arbeitskraft dem DSB für seine wichtige Arbeiten auch zukünftig zur Verfügung stellen. Gerne sind wir als Kirche auch in Zukunft für Sie da und gratulieren heute herzlich!

Pfr. Sascha Ellinghaus  
Nationalseelsorger



## Grußwort vom Leiter der CSS der EKD Pfr. Torsten Heinrich

75 Jahre Deutscher Schaustellerbund – ein Grund zum Jubeln!

„Jubiläen“ sind Jubelfeiern, 75 Jahre DSB allemal ein guter Grund zum Jubeln und Feiern! Bevor wir drauf anstoßen, ist es bestimmt gut, wir finden auch diesen kurzen Moment zum Innehalten und Begreifen: Mein Gott, was können wir einfach stolz und was können wir dankbar sein! Was können wir stolz sein über alles an geleisteter Arbeit, was hat sich nicht alles verändert, entwickelt, verbessert in diesen Jahren! Was ist nicht alles aufgebaut worden an Zusammenarbeit, an guten Kontakten untereinander, zur Politik, kommunal, zu den Ländern, zum Bund und zur EU! Ja, auch zu den Kirchen! Wie viele Kämpfe sind ausgetragen, wie viele Erfolge errungen, wie viel ist wenigstens versucht worden – Einigkeit macht stark!

Wir von der evangelischen Circus- und Schaustellerseelsorge haben eine besonders enge Verbindung zu Ihnen und Euch Schaustellern und Artisten, wir sind buchstäblich mittendrin – zu Besuchen auf den Plätzen, zu Taufen, zu Geschäftseinweihungen, Gottesdiensten auf dem Autoscooter, im Ausschank oder Chapiteau, Konfirmationen im Festzelt, zu Hochzeiten in Weiß und Trauerfeiern, zu denen wir schwarz tragen, die Fahnen senken, unseren Schmerz vorbringen und Gott um Trost und Barmherzigkeit bitten. Wir teilen manche Sorge und die Freude natürlich auch. Heute die Freude dieses Jubiläums „75 Jahre Deutscher Schaustellerbund“. Wir jubeln, feiern gern mit Euch und gehen noch einen Schritt weiter: Wir laden ein, das Jubiläum mit einem „Jubiläum“ zusammenzubringen, was irgendwie Kirchendeutsch (eigentlich Latein) ist und so viel heißt wie: Lasst uns Gott zujubeln, ihm dankbar sein, ihn loben! Lasst uns den Dank, den alle Verantwortlichen im DSB mehr als verdient haben mit der Dankbarkeit verbinden, die zu so einem Fest auch in unseren Herzen steckt: Gegenüber allen Generationen vor uns, in deren Spuren wir weitergehen und Gott gegenüber, der über uns allen seine Hände gehalten hat und seinen Segen schenken möge wie damals so auch heute und in Ewigkeit. Amen!

Wir gratulieren zu 75 Jahren Deutscher Schaustellerbund! Mit herzlichen Grüßen, Glück- und Segenswünschen im Namen aller Kolleginnen und Kollegen der evangelischen Schaustellerseelsorge

Euer/Ihr

Pfarrer Torsten Heinrich, Leiter der CSS der EKD

## Von der Gründung des DSB e.V. bis in die Gegenwart

Die Bundesrepublik Deutschland war im Januar 1950 – also wenige Monate nach ihrer Gründung – zwar durchaus von Aufbruchstimmung geprägt, von bedenkenloser Zuversicht oder gar Euphorie aber sicher weit entfernt.

Zu schmerzhaft und zu allgegenwärtig hatten sich die Schrecken des Krieges und der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in das Bewusstsein der Gesellschaft, der Familien und jedes einzelnen Menschen eingegraben. Die Welt verfestigte ihre Teilung in Ost und West, in Korea entbrannte der nächste Krieg. Das Wirtschaftswunder war noch fern, der Begriff noch gar nicht existent.

„Wieder Fuß zu fassen“ war allerorten die Devise und galt natürlich auch für die große Familie der Schausteller. Über mangelnden Zuspruch konnten sie sich mit ihren Attraktionen auf den oft erst vom Schutt der zerstörten Städte zu befreienden Volksfestplätzen nicht beklagen. Orte der Fröhlichkeit, an denen man den Alltag einmal hinter sich lassen kann, waren in dieser Zeit selten.

Doch Volksfeste zu veranstalten ist immer eine Gemeinschaftsaufgabe und jede Gemeinschaft bedarf im Mindestmaß einer Struktur. Für die Schausteller waren das auf lokaler und regionaler Ebene ihre Verbände – der erste von ihnen bereits im Jahre 1884 in Hamburg gegründet.

In der Kaiserzeit und der Weimar Republik koordinierten sie ihre Zusammenarbeit in einem Reichsverband, in der Zeit des Nationalsozialismus entzog man ihnen jegliches Recht zur Selbstverwaltung. Die freien Schaustellerverbände wurden zwangsweise aufgelöst, die Schausteller wurden gezwungen, Mitglieder in den sogenannten „Gauwirtschaftskammern“ zu werden.

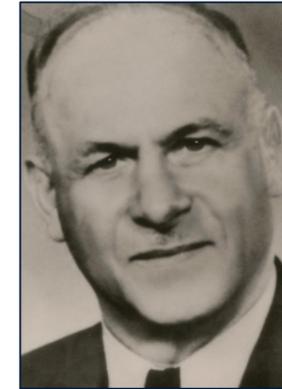
Nach dem Krieg und in der neuen Bundesrepublik versuchten sich die deutschen Schausteller nach dieser Zwangsorganisation neu aufzustellen. Nachdem in diesem Zusammenhang verschiedene Möglichkeiten ausgelotet wurden, wurde schließlich am 13. Januar 1950 der Deutsche Schaustellerbund e.V. gegründet – legitimiert durch Artikel 9 der neuen demokratischen Verfassung der Bundesrepublik Deutschland.

Erklärtes Ziel der Gründungsväter des DSB e.V. war es, die Interessen des Berufsstandes zu bündeln und diese gegenüber der Politik, Verwaltung und den Medien zu kommunizieren. Das Hauptinteresse war damals, die traditionellen Jahrmärkte, Kirmessen, Volksfeste und Weihnachtsmärkte in Deutschland wieder zum Leben zu erwecken und – dies gilt bis heute – sie zu erhalten und zu fördern.

In der Gründungsversammlung im Jahr 1950 wurde beschlossen, den Sitz des Verbandes nach Berlin zu legen, um die Einheit der deutschen Schausteller zu unterstreichen, die erste Hauptgeschäftsstelle wurde in Herford eingerichtet. Um engere Kontakte zur Regierung und zum Bundestag zu erlangen, zog diese 1957 nach Bonn. Nachdem im Zuge des Berlin/Bonn-Gesetzes schließlich auch das deutsche Parlament an die Spree zog, beschloss der Deutsche Schaustellerbund im Jahre 2002, seine Hauptgeschäftsstelle ebenfalls in die Hauptstadt zu verlegen.

Im Laufe der Jahre und Jahrzehnte – insbesondere nach der deutschen Wiedervereinigung – wuchs der DSB e.V. auf heute 92 Mitgliedsverbände an, die als selbstständige Vereine und Verbände wiederum die Interessen ihrer rund 4.500 (Einzel-)Mitglieder auf kommunaler und regionaler Ebene vertreten. Eine starke Gemeinschaft, seit 75 Jahren.

## Die Präsidenten des Deutschen Schaustellerbundes e.V. in der Reihenfolge ihrer Amtszeit seit 1950:



Otto Bigesse (1950-1952)



Lorenz Schweizer (1953)



Willi Hirsch (1954-1956)



Alfred Fliege (1957-1958)



Max Eberhardt (1958-1975)



Harry Wollenschlaeger (1975-1998)



Hermann Krameyer (1998-2002)



Albert Ritter (2003-2025)

## Verbandspolitische Meilensteine und besondere Herausforderungen

**Die Arbeit eines Verbandes wird immer auch an seinen Erfolgen bemessen.**

Unsere Mitglieder erwarten zu Recht, dass ihr einzigartiger Berufsstand nicht nur von Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit wahrgenommen wird, sondern wir ihnen einige der mit ihrer besonderen Arbeit einhergehenden Beschwerden aus dem Wege räumen.

Nicht ohne Stolz dürfen wir resümieren: Einiges ist uns gelungen, beispielhaft seien hier nur wenige Punkte genannt:

**Im Transport- und Verkehrsrecht:** Unter Hinweis darauf, dass die Schausteller keinen Güterfernverkehr betreiben, sondern stets nur ihr eigenes Inventar von A nach B transportieren, um dann am Zielort die Kulturgüter Volksfest und Weihnachtsmarkt mit Leben zu erfüllen, hat der Bundesgesetzgeber sie – nach langen Verhandlungen – z.B. von der Kraftfahrzeugsteuer und der Mautpflicht befreit, ihnen Transporte auch an Sonntagen ermöglicht und erkannt, dass sie keine Berufskraftfahrer im Sinne des diesen Beruf streng regelnden Gesetzes sind.



Auch unser ehemaliger Bundeskanzler Willy Brandt war Volksfestfan und von jeher in engem Austausch mit der Schaustellerbranche.

**Im Bereich der Technik:** Hier können wir die speziellen Belange der Branche seit Jahrzehnten in entscheidungsrelevanten Gremien, wie zum Beispiel dem Arbeitskreis Fliegende Bauten, der Berufsgenossenschaft, aber auch in Landes- und Bundesministerien einbringen, diskutieren und so auch mitgestalten.



DSB-Präsident Albert Ritter im Gespräch mit dem heutigen Bundespräsidenten Frank-Walter Steinmeier.

Ein besonders wichtiger Meilenstein war es hier, die Einführung neuer baurechtlicher Standards für unsere Attraktionen so zu begleiten, dass auch die traditionsreichen Bestandsgeschäfte nicht auf der Strecke blieben – bei anerkannt gleich hohem Sicherheitsniveau.

**Im Bereich der Bildung:** Die mit der beruflichen Reisetätigkeit der Eltern entstehenden Erschwernisse im schulischen Alltag der Kinder und Jugendlichen können seit vielen Jahren mit einem vitalen Netz von Stamm- und Stützpunktschulen und mehr als 100 engagierten Bereichslehrerinnen und Bereichslehrern zu einem erheblichen Teil kompensiert werden.

**In weiteren Bereichen:** Der Verband setzt sich täglich dafür ein, dass die Privilegien, mit denen der Gesetzgeber schon vor Jahrzehnten die Volksfeste und Weihnachtsmärkte unter besonderen Schutz stellte, z.B. den ermäßigten Umsatzsteuersatz für Volksfestleistungen, die Limitierung der Standgelder, die Gewährung der Marktrechte für festgesetzte Veranstaltungen vor Ort Beachtung finden und gewahrt werden.

**Ein ganz besonderer Meilenstein:** Mit Stolz und Dankbarkeit erfüllt uns auch ein Beschluss des Deutschen Bundestages, der den parteiübergreifenden Konsens und die Wertschätzung für die Arbeit der Schaustellerinnen und Schausteller wiedergibt, wir zitieren:

*„Die deutsche Volksfestkultur ist mit einer Fülle von tief im volkstümlichen Brauchtum verwurzelten Jahrmärkten, Kirmessen, Wochen- und Weihnachtsmärkten in ihrer Art einzigartig auf der ganzen Welt. Die Volksfeste sind wesentliches Kulturgut und als solches von der Bundesregierung und der EU anerkannt und schützenswert. Sie sind in der Bundesrepublik Deutschland für alle sozialen Schichten ein wichtiger Bestandteil der Freizeitgestaltung, erfüllen eine wichtige soziale Ausgleichsfunktion für alle Altersklassen sowie eine Integrationsfunktion für ausländische Mitbürger, wahren regionaltypisches Brauchtum und Tradition und stärken das Heimatbewusstsein.“*  
(BT-Drucksache 14/4836)

### Der Stillstand.

Der Deutsche Schaustellerbund e.V. hat aber nicht nur die Aufgabe, alltägliche berufliche Hürden zu minimieren oder idealerweise zu nehmen, sondern steht seinen Mitgliedern natürlich auch in herausfordernden Zeiten zu Seite – besonders notwendig war dies in einer der großen Krisen der jüngsten Vergangenheit: In der Zeit der Corona-Pandemie.

Die Geschichte der Volksfeste währt nun schon fast 1200 Jahre, das Lullusfest in Bad Hersfeld ist mit seiner ersten Erwähnung im Jahr 852 das – nach Aussage des Deutschen Tourismusverbandes – älteste. Die ungezählten Krisen, Kriege, Revolutionen, Kapitulationen, Seuchen und Naturkatastrophen dieser langen Zeit führten immer wieder zur Aussetzung eines oder mehrerer Feste.

Ein flächendeckendes Verbot, Volksfeste und Weihnachtsmärkte abzuhalten, wie es die Corona-Pandemie ab März 2020 und bis weit hinein in das Jahr 2022 mit sich brachte, ist aber in unserer langen Historie wohl einzigartig, auch einzigartig dramatisch für die Branche.

Das Verbot bedeutete zunächst den kompletten Stillstand aller Schaustellerbetriebe und damit eine existenzbedrohende Situation für die Schaustellerfamilien, die sich nach der ohnehin einkommenslosen Winterpause gerade auf den Start in die neue Saison, auf die allerorten bevorstehenden Ostermärkte vorbereiteten.

Konnten andere Gewerbebezüge oft unter Auflagen noch in irgendeiner Art und Weise, wenn auch geringe Umsätze erzielen, war die Schaustellerbranche dem Kampf gegen das Virus komplett ausgeliefert. Die sofort anlaufenden staatlichen finanziellen Unterstützungen gingen zunächst an den Besonderheiten der Branche vorbei. Stichtage, Bezugszeiträume, Adressatenkreise erfassten nicht die speziellen Gegebenheiten unseres von der Saison und der Mobilität bestimmten Gewerbes.



Unsere Bitten und Rufe um Berücksichtigung auch unserer Branche verliehen wir mit einer in der Geschichte des Deutschen Schaustellerbundes einmaligen Demonstration am 2. Juli 2020 Nachdruck, als mehr als 10.000 Schaustellerinnen und Schausteller mit ihren schaustellertypischen Fahrzeugen, manche sogar mit ihren ganzen Fahrgeschäften, nach Berlin kamen. Mit einer rollenden Demonstration vom zentralen Festplatz in Berlin bis vor die eigens aufgebaute Bühne vor dem Brandenburger Tor wiesen wir auf unsere Not hin.

### Berlin stand still.

Wir stellten die Geduld der Autofahrer auf eine harte Probe, ernteten jedoch auch viel Verständnis für unseren Überlebenskampf – und warben mit Lebkuchenherzen, Popcorn und Teddybären um Verständnis. Fast fünfzig aus dem nahen Reichstag auf die Bühne geeilten Abgeordneten, Staatssekretärinnen und MinisterInnen versicherten uns ihre Solidarität und kündigten Verbesserungen an.



Ca. 10.000 Teilnehmer mit über 1.000 Fahrzeugen aus ganz Deutschland folgten dem Ruf und boten der Berliner Politik und der Bevölkerung ein eindrucksvolles Bild.

In den darauffolgenden Jahren waren wir beinahe täglich in Kontakt mit den zuständigen Landes- und Bundesministerien, um den Zugang zu den notwendigen Förderprogrammen, die überall erarbeitet wurden, auch für unsere Mitglieder zu ermöglichen und die Besonderheiten unserer von der Reise geprägten Branche zu unterstreichen.



Um Politik und Öffentlichkeit mit Nachdruck auf die dramatische Situation unserer Branche in der Corona-Krise hinzuweisen, rief der DSB e.V. am 2. Juli 2020 zu einer „Rollenden Großkundgebung“ in Berlin auf.

In der Rückschau dürfen wir feststellen, dass die finanzielle staatliche Unterstützung nicht nur hilfreich war – sie rettete uns. Und so danken wir den Politikerinnen und Politikern, die in den entscheidenden Situationen Wege geschaffen und geebnet haben, um auch unsere familiengeprägte Branche zu unterstützen! Unser Staat hat hier, bei aller ihm immer entgegenschallenden Kritik, funktioniert.

Die Erinnerung an Corona verblasst langsam, gut so.

Diese Demonstration der Einigkeit und Fröhlichkeit wird aber allen Schaustellern und Schaustellerinnen – insbesondere auch der Schaustellerjugend – als lebendiger Beleg des DSB-Slogans „**Einigkeit macht stark!**“ für die Zukunft dienen.

## Die Delegiertentage des Deutschen Schaustellerbundes

Die Delegiertentage sind formal – gemäß unserer Satzung – unser höchstes, mindestens einmal jährlich tagendes und Beschlüsse fassendes Organ und haben sich mittlerweile zum größten Schausteller-Branchentreffen der Welt entwickelt.

**Sie sind aber auch noch so viel mehr!**

**Unsere Delegiertentage sind wie wir!**

Hier wird hart gearbeitet und hart verhandelt, aber auch herzlich gefeiert und Gemeinschaft gelebt: Tagsüber tagen unsere Fachgruppen und das Plenum, abends finden elegante Empfänge, rauschende Bälle und fröhliche Feste statt.

Der würdevolle Auftakt eines jeden Delegiertentages ist unsere strahlende Großkundgebung, zu der wir regelmäßig bis zu 1.000 Gäste aus Politik, Verwaltung, Medien und verschiedensten Organisationen aus ganz Europa begrüßen dürfen.

In den vergangenen 75 Jahren konnten wir zahlreiche politische Entscheidungsträger der kommunalen, Landes-, Bundes- und Europaebene willkommen heißen, mit ihnen – nach leidenschaftlichen Sachdiskussionen – auch feiern und Freundschaften pflegen.

Neben Bundespräsident Johannes Rau, beehrten uns auch z.B. die Bundeskanzler Helmut Kohl und Gerhard Schröder mit ihrer Anwesenheit.

Wir dürfen Ihnen hier einmal ein kleines Kaleidoskop unserer wunderbaren Schaustellertreffen präsentieren:



Bundeskanzler Willy Brandt im Gespräch mit Schaustellern und Schaustellerinnen.



Der ehemalige Bundesfinanzminister und Ministerpräsident von Bayern, Franz Josef Strauß auf dem Delegiertentag in München.



Ex-Bundeskanzler Helmut Kohl auf dem Düsseldorfer Delegiertentag 1992, hier mit dem damaligen DSB-Präsidenten Harry Wollenschlaeger.



Journalist und RTL-Moderator Hans Meiser richtete auf dem Delegiertentag in Stuttgart 2008 ein Grußwort an die Delegierten des Deutschen Schaustellerbundes.



Bundeswirtschaftsminister Sigmar Gabriel 2016 auf dem Delegiertentag in Augsburg.



Passend: Das größte Schaustellerparlament tagt im Parlament – Der Delegiertentag 2017 fand im Plenarsaal des Bundeshauses Bonn statt, dem ehemaligen Sitz des Deutschen Bundestages.



Auch Gerhard Schröder hat in seinem Amt als Bundeskanzler den Schaustellern die Ehre erwiesen, hier mit DSB-Präsident Albert Ritter auf dem Delegiertentag in Oldenburg 2003.



Bundespräsident a.D. Christian Wulff mit Präsident Albert Ritter auf dem Delegiertentag 2006 in Hannover, hier im Amt des Ministerpräsidenten des Landes Niedersachsen.



Ebenfalls auf dem Delegiertentag im Bonner Plenarsaal anzutreffen war Franz Müntefering, ehemaliger Vizekanzler und Bundesminister a.D., hier gemeinsam mit den beiden Vizepräsidenten Thomas Meyer und Kevin Kratzsch.



Unverzichtbarer Bestandteil der DSB-Delegiertentage sind immer auch die Fachgruppensitzungen, die Raum für Diskussionen zu spartenspezifischen Themen bieten: hier die Fachgruppe Fahrgeschäfte auf dem Delegiertentag 2018 in Neumünster.



Hannelore Kraft 2011 auf dem DSB-Delegiertentag in Paderborn – zu dieser Zeit im Amt der Ministerpräsidentin Nordrhein-Westfalens.



Fußballlegende Uwe Seeler 2012 auf dem Delegiertentag in Vechta.



Auftakt zum Delegiertentag 2019 in Essen: Die traditionelle Großkundgebung, mit zahlreichen Gästen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft, stellt einen der Höhepunkte eines jeden Delegiertentages dar.



Bundeskanzler Olaf Scholz auf dem Delegiertentag 2020 in München – hier in seinem damaligen Amt als Bundesfinanzminister.

## 75 Jahre DSB-Verbandsarbeit – wohin führt unser Weg?

Volksfeste und Weihnachtsmärkte gibt es seit fast 1.200 Jahren, sie sind eine Erfolgsgeschichte mit ständig steigenden Besucherzahlen.

Auch in Zukunft wird es – mehr denn je – unsere Aufgabe sein, ihren Wert und ihre Bedeutung für die Menschen und unser Zusammenleben klar herauszustellen – und sie vor Beschwerden zu schützen:

Die Flächen auf denen unsere Veranstaltungen stattfinden sind begehrt, ihre Planung und Durchführung sind kein Tagesgeschäft, sondern fordernd und anspruchsvoll – und auch für die Schausteller wird die Reise durch das Dickicht von Bürokratie und Reglementierung immer schwieriger.

Aber alle Mühe ist vergessen, wenn der Lichterglanz der Feste unsere Innenstädte erhellt, wenn die Karussells sich drehen, Musik und Lachen schon aus der Ferne zu hören sind – und all die Düfte Appetit auf das machen, was so nur auf unseren Kirmessen und Volksfesten zu haben ist.

Wir beweisen auch weiterhin, dass Volksfeste unentbehrlich sind. Denn sie sind nicht einfach irgendein Angebot auf dem riesigen Freizeitsektor, sondern fortgeschriebene Tradition, gelebtes Brauchtum, Heimat und Ankerpunkt.

Und sie sind ein analoges Erlebnis.

Sie sind Echt.

Sie sind Orte der realen, unmittelbaren Begegnung.

Jeder und jede ist willkommen, hier trifft man sich, tauscht sich aus, feiert miteinander und lässt Dorf und Stadt Kopf stehen.

Wir als Deutscher Schaustellerbund e.V. werden alles dafür tun, diese Geschichte fortzuschreiben. Wir werden die Voraussetzungen der Feste vor Ort und die Bedingungen der Schausteller und Schaustellerinnen auf der Reise mitgestalten, sie fördern und erleichtern.

Unsere Kernaufgaben werden immer die Sicherheit unserer Feste, unserer Karussells, unserer Gäste und unserer Mitarbeiter sein.

Auch die Nachhaltigkeit und die Umweltverträglichkeit unserer Veranstaltungen, genauso wie der (oft aufwendige) Transport unserer Geschäfte von A nach B, sind Themen, die uns in Zukunft bewegen werden.

Nicht zu vergessen: Der Bedarf an helfenden Händen für die tägliche Arbeit „auf dem Platz“, die faszinierend, aber auch hart und fordernd ist, bleibt weiter ungebrochen hoch.

Wir als Deutscher Schaustellerbund e.V. wollen weiterhin Gestalter und Ideengeber sein, ein Motor und das Sprachrohr der Branche.

Und dabei immer auch Mittler zwischen den verschiedenen Welten und damit auch den unterschiedlichen Perspektiven: Der der Schausteller und Schaustellerinnen, der Veranstalter, der Politik und Verwaltung, den Medien und allen, denen die Zukunft unserer Volksfeste am Herzen liegt.

**Wir freuen uns auf diese Zukunft!**



Bundeskanzlerin Angela Merkel und der Ministerpräsident Niedersachsens, Christian Wulff, feiern 2006 gemeinsam mit dem Oldenburger Schaustellerverband e.V. 400 Jahre Oldenburger Krammarkt.



Der DSB zu Gast im Kanzleramt: DSB-Präsident Albert Ritter und Bundeskanzler Gerhard Schröder sorgen für gute Laune beim Tag der offenen Tür der Bundesregierung 2003.



## Dank – Die Arbeit des Deutschen Schaustellerbundes ist immer auch ZUSAMMENarbeit

Die zentrale Aufgabe unseres Deutschen Schaustellerbundes ist, das Bewusstsein der Entscheider und Entscheiderinnen dafür zu schärfen, welche immense Bedeutung unsere Jahrmärkte, Kirmessen, Volksfeste und Weihnachtsmärkte für die Menschen und für unsere Gesellschaft haben. Sie sind als „letztes Lagerfeuer der Gesellschaft“ der Kitt, der sie zusammenhält. Mit ihrer Vertrautheit und Beständigkeit geben sie uns Halt – gerade in Zeiten der Verunsicherung.

Diese Aufgabe bewältigen wir nicht alleine; zum Glück gibt es Menschen und Institutionen, denen unsere Volksfestkultur ebenso am Herzen liegt wie uns selbst! Mit ihnen arbeiten wir jeden Tag eng und vertrauensvoll zusammen, oft schon seit Jahrzehnten.

Dieses Jubiläum ist für uns Gelegenheit **Danke** zu sagen, zum Beispiel:

- **dem Arbeitskreis Fliegende Bauten**, in dem wir mit den Delegierten aller 16 Landesbauministerien dafür Sorge tragen, dass die deutschen Fahrgeschäfte auf unseren Volksfesten zu den sichersten der Welt gehören,
- **den Herstellern** unserer Attraktionen, denen die Sicherheit unserer Betriebe höchstes Gut ist sowie
- **den Prüforganisationen**, die beständig über unsere Sicherheitstechnik wachen,
- **der Berufsgenossenschaft**, für die vorbildliche Zusammenarbeit mit den Schaustellern im Rahmen der Vision Zero,
- **den Lebensmittelkontrolleuren** und Gewerbeaufsichtlichen, die unsere Geschäfte mit ihren Spezialitäten und Leckereien prüfen, wenn wir unsere kleine „Stadt“ auf ihrem Volksfestplatz aufbauen,
- **den Bereichslehrerinnen und Bereichslehrern**, die unsere Schaustellerkinder und -jugendlichen trotz ihres Lebens "auf Achse" bestmöglich (aus-)bilden, unterstützen und fördern,
- **unseren Partnerverbänden** in der Tourismus- und Freizeitparkbranche, z.B. dem DEHOGA und dem HDE in unserem Verbändehaus in Berlin,
- **den kommunalen Spitzenverbänden**, mit denen wir relevante Informationen und Ideen auf kürzesten Wegen austauschen und so die tausenden Städte und Kommunen erreichen, die Volksfeste veranstalten,
- **den vielen, vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** auf kommunaler, Landes- und Bundesebene,
- **der Volksfestreferententagung**, für den gemeinsamen Kampf zum Erhalt der deutschen Volksfestkultur,
- **allen amtlichen und ehrenamtlichen Helfern und Helferinnen** in Uniform oder in Zivil für ihren unermüdlichen Einsatz zur sicheren Durchführung unserer Volksfeste,
- **den engagierten Politikerinnen und Politikern**, denen die Volksfeste in ihrer Stadt und in ihrem Land wichtig sind,
- **den zahlreichen Medienvertreterinnen und -vertretern**, deren Interesse für die tägliche Arbeit der Schaustellerbranche nicht abreißt,
- **unseren Partnern in Handel und Dienstleistung**, die unsere tägliche Arbeit erleichtern,
- **den Organisationen der Brauchtumpflege**, z.B. der Historischen Gesellschaft Deutscher Schausteller oder auch der deutschen Schützenverbände,
- **der Circus- und Schaustellerseelsorge** beider Konfessionen, für ihre wichtige Begleitung auf dem Lebensweg der Schausteller und Schaustellerinnen,
- und – natürlich – **unseren Mitgliedern!** Ohne sie gäbe es in Deutschland keine Volksfeste, keine Weihnachtsmärkte und keinen Deutschen Schaustellerbund e.V.

*Ihnen allen danken  
wir von Herzen!  
Auf weiterhin gute  
Zusammenarbeit!*

